

Fachbereich Wohnen und Gesundheit

P.NetO

Am 06.09.2024 fand in der Neuen Orangerie auf Schloss Homburg die P.NetO-Gründungsversammlung statt. Der Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V. ist eines der Gründungsmitglieder des regionalen Vereins. Das PflegeNetzwerkOberberg, kurz P.NetO ist der trägerunabhängige und trägerübergreifende Zusammenschluss von Anbietern der Pflegebranche im Oberbergischen Kreis und angrenzenden Regionen mit der Zielsetzung, die pflegespezifischen Herausforderungen und Chancen zu bündeln und lösungsorientiert zum Erfolg zu führen sowie die beteiligten Unternehmer bei Herausforderungen zu unterstützen.

Unter anderem in fünf Ressorts wird versucht, gemeinsam als Oberbergische Pflegeeinrichtungen und sonstige pflegerelevante Institutionen Probleme und Themen zu bearbeiten, Lösungsvorschläge zu diskutieren und in die Öffentlichkeit einzubringen. Die Ressorts sind „Image der Pflege“, „Fachkräfte und Aus- & Weiterbildung“, „Digitalisierung in der Pflege“, „Fundraising & Fördermittelmanagement“ sowie „Rahmenbedingungen der Pflege“. In allen Ressorts ist der Caritasverband mit Fachpersonen intensiv in den Diskussionsprozess eingebunden und somit aktiv bei der Themenbearbeitung beteiligt.

Einzug Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth im Haus Franziskus

Anfang September 2024 konnte endlich nach langer Planungs- und Bauzeit der Neubau des Caritas-Seniorenzentrums „St. Elisabeth im Haus Franziskus“ bezogen werden. In 80 Einzelzimmern mit modernster Ausstattung werden jetzt die pflegebedürftigen Personen versorgt. Jedes Zimmer ist möbliert u. a. mit einem großzügigen Schrank, Regalen, einem Nachttisch und einer kleinen Sitzecke. Dazu gehören ein eigenes Badezimmer mit WC und Dusche, Telefon- und TV-Anschluss in jedem Zimmer, Notrufanlage, Liveübertragung des religiösen und kulturellen Geschehens aus Kirche und Pfarrsaal und vieles mehr. Durch den Wärme- und Schallschutz des höchsten Standards können die Bewohner entspannt Ihre Ruhe genießen, trotz zentraler Lage.

Von den ehemals 51 Bewohnern des Altenheims St. Elisabeth konnten neun Monate nach dem Nachbelegungsverbot durch den Oberbergischen Kreis noch 31 Bewohner den Umzug ins neue Haus mitmachen. Bis zum Ende des Jahres 2024 ist die Bewohnerzahl auf 52 angewachsen und die Herausforderung besteht darin, entsprechendes Personal für die höhere Bewohnerzahl zu akquirieren.

Am 9.November 2024 wurde das Seniorenzentrum in Anwesenheit von Kardinal Woelki und vielen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dann offiziell eingeweiht.

30-jähriges Jubiläum Tagespflege

Die Tagespflege im Netzwerk Heilteich in Marienheide feierte im Juni 2024 ihr 30-jähriges Jubiläum. Als Pioniereinrichtung wurde sie im Jahr 1994 mit Förderung durch das Land NRW

gegründet. Erst mit der Einführung eines eigenen Anspruchs auf SGB 11-Leistungen zum Besuch einer teilstationären Einrichtung ist es möglich geworden, dieses Angebot kostendeckend anzubieten.

Ausbildungskoordinator/-in

Seit Beginn der neuen Ausbildungsordnung zum/zur Pflegefachmann/Pflegefachfrau haben beim Caritasverband Oberberg über 30 junge Menschen die Ausbildung aufgenommen. Die Organisation und Betreuung der Auszubildenden stellen eine große Herausforderung für uns als Ausbildungsträger dar. Das hat uns dazu bewogen, im Jahr 2024 eine Mitarbeiterin mit der Ausbildungskoordination zu betrauen und hierfür eine Teilzeit Freistellung zu geben. Hiermit wollen wir uns als Ausbildungsbetrieb Caritasverband in der Region positiv präsentieren und somit durch eigene Ausbildung dem immer größeren Fachkräftemangel durch Qualifizierung begegnen.

Beratung Wawrik

In der ersten Jahreshälfte 2024 wurden durch die Wawrik Pflege Consulting unsere ambulanten Pflegestationen in einem Beratungsprozess auf die zukünftigen Anforderungen in der wirtschaftlichen Bereitstellung ihrer Angebote vorbereitet. Die wichtigsten Ergebnisse:

Pflegedienste stehen im Wettbewerb um Leitungskräfte und Mitarbeiter/innen. Der Vertrauensvorschuss für Caritas und Diakonie ist vorbei. (Warum sollte ich mich bei der Caritas bewerben?) Es wurde dringend angeraten, das Personalmanagement bezogen auf diesen Punkt zu aktualisieren. Die aktuelle Frage ist: Wer bewirbt sich bei wem? So ist u.a. das Erstellen eines Info-Flyers für „Bewerber“ angeregt worden. Weitere Themen waren die Beratung durch den Pflegedienst (Aktives Beratungsmanagement planen und betreiben, „Privatzahlerkatalog“ aktualisieren und weiter ergänzen, ...). Des Weiteren wurden Standortfragen diskutiert. Aus den Beratungsergebnissen resultierten die ersten Maßnahmen zur Veränderung der Leitungsstruktur und der räumlichen Verortung der Pflegestationen. Grundsätzlich wurde die Arbeit unserer ambulanten Pflegedienste als positiv bewertet.

Einführung „Voize“

Die KI-gestützte Dokumentationssoftware „Voize“ ermöglicht den Mitarbeitenden in der Pflege, per Smartphone direkt im Bewohnerzimmer die Pflegemaßnahmen verbal zu dokumentieren. „Voize“ ist ein integriertes Add-On zu der in der stationären Altenhilfe genutzten Software „Vivendi“.

Das System wurde in mehreren anderen Pflegeheimen begutachtet.

Vorbereitungen zur Einführung fanden im Jahr 2024 bereits statt. Die Einführung in Marienheide ist für März 2025 geplant, das Haus in Gummersbach folgt dann im Laufe des Jahres 2025.

PeBeM

Das neue Personalbemessungsverfahren beinhaltet die Aufteilung des Personals in sogenannte Qualitätsniveaus. Die Tätigkeiten werden je Qualitätsniveau genau beschrieben. Somit ist klar geregelt, welche Tätigkeiten durch eine Pflegefachkraft oder Pflegefachassistent/-in und welche Tätigkeiten regelhaft Pflegehilfskräften und Servicekräften vorbehalten sind.

Diese Umsetzung erfordert eine ganz neue Struktur der Aufgabenverteilung in den Wohnbereichen. In vielen Besprechungen wurden die Mitarbeitenden vorab auf die Veränderungen vorbereitet und mit einbezogen. Mit diesem neuen Berechnungssystem will der Gesetzgeber sicherstellen, dass die Qualität in der Pflege verbessert wird. Gerade vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Gesellschaft und des aktuellen Fachkräftemangels, ist das ein wichtiges Vorhaben. Darüber hinaus soll das Verfahren dabei helfen, die knappen Personalressourcen in der Pflege besser zu verteilen. Das Personalbemessungsverfahren kann dazu beitragen, dass Fachkräfte wirklich nur dort eingesetzt werden, wo die Expertise von Fachkräften benötigt wird. Andere Aufgaben, die eine geringere Qualifikation erfordern, können eher von Assistenzkräften oder gar von Hilfskräften übernommen werden. Durch diese wichtigen grundlegenden pflegerischen Aufgaben sind sie oftmals die ersten Ansprechpersonen für Patientinnen und Patienten.

Die Umsetzung erfolgt Schritt für Schritt. Die daraus resultierende erweiterte Personalmenge wurde in der Pflegesatzverhandlung verhandelt.

Telematik Infrastruktur (TI)

Für die Umsetzung der TI gab es im Vorfeld Besprechungen, um beide SZ gleichzeitig vorzubereiten. Ziel der TI ist es, mit Ärzten, Apotheken und Krankenhäusern schnell und einfach zu kommunizieren, indem alle Beteiligten die Unterlagen zur Versorgung des Patienten in eine einheitliche Software (KIM) abspeichern und alle Berechtigten gleichermaßen Zugriff darauf haben.

Der wichtigste erste Schritt war die Beantragung des Heilberufausweises durch die PDL. Die Hardware wurde parallel seitens der IT vorbereitet. Die Einführung ist für Mitte 2025 geplant.

Fachbereich Soziale Dienste und Einrichtungen

Fachbereichsebene

Ein wesentlicher Aufgabenschwerpunkt lag weiterhin auf der Personalgewinnung und Personalsicherung (Mitarbeiterpflege). Mitte des Jahres konnte die Stelle der Abteilungsleitung für die Abteilung der Familienbegleitenden Dienste besetzt werden. Die Struktur und Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitungen im Fachbereich haben sich auf einem hohen fachlichen Niveau etabliert. Es konnten nicht alle Stellen der Koordinator/-innen besetzt werden. Die Ebene der Koordinator/-innen hat sich insbesondere bei der Planung und Umsetzung von innovativen Konzepten und auch der Anbindung von Mitarbeitenden sehr bewährt.

Angekündigte Kürzungen in verschiedenen Bereichen des Fachbereichs (Arbeitsmarktförderung) sowie Personalkostensteigerungen durch den Tarifabschluss führten dazu, dass ein weiterer wesentlicher Aufgabenschwerpunkt in der Sicherung der Wirtschaftlichkeit der Angebote lag.

Für die Mitarbeitenden des Fachbereichs fand eine interne Fortbildung zum Thema „Cannabis“ mit 50 Teilnehmenden statt.

Aus der Caritas Kampagne „Frieden beginnt bei dir“ sind in allen Diensten gute Projekte entwickelt und umgesetzt worden.

Abteilung I Beratung und Rehabilitation

Abteilungsebene

Angelehnt an den verbandweiten QM-Prozess soll auf Abteilungsebene ein QM-Zirkel installiert werden. Der Abteilungsleiter hat eine entsprechende Fortbildung hierzu absolviert.

Um die digitale Kontaktmöglichkeit aktiver zu nutzen, hat die gesamte Abteilung eine Fortbildung zum Blended Counseling durchgeführt. Dies ist ein Konzept, in dem digitale und analoge Kontaktmöglichkeiten zielgerichtet genutzt werden.

Esperanza

Die Sprechstunde im Krankenhaus Gummersbach zur niederschweligen Kontaktaufnahme ist gut etabliert.

Die Schwangerschaftsberatungsstelle wurde durch eine umfassende Revision geprüft. Hier wurden keine Beanstandungen gefunden.

Insgesamt befanden sich 536 Menschen in Beratungen. Es gab zusätzlich 2.206 Kurzzeit-Beratungen (telefonisch oder online). Es wurden 136 Väterberatungen (auch in Paarberatung) durchgeführt. Im Rahmen der frühen Hilfen suchte die Familienhebamme durchschnittlich 37 Familien pro Monat auf. In 39 sexualpädagogischen Angeboten wurden insgesamt 350 Personen erreicht. Darüber hinaus fanden 169 Gruppenangebote statt.

Frauenberatung

In der **Frauenberatung** (Frauensache) wurden 141 Frauen beraten. Dies fand in 452 Kontakten statt. Darüber hinaus nahm die Frauenberatung an diversen Veranstaltungen (Präsentation der Arbeit im Forum zum Weltfrauentag, Pride Week im OBK) teil oder hat diese selbst organisiert (XXL-Markt, Ponyreiten für Kinder von Alleinerziehenden Frauen).

In der **Gewaltschutzberatung** fanden 120 telefonische, 36 persönliche und 42 Online-Beratungen statt.

Im **Frauenhaus** fanden 44 Frauen (1.813 Anwesenheitstage) und 62 Kinder Schutz. Es mussten insgesamt 206 Frauen abgelehnt werden. Das Fachteam Frauen nahm am 8. März an einer öffentlichkeitswirksamen Aktion der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Gummersbach im Rahmen des Weltfrauentages teil. Außerdem organisierten die Mitarbeiterinnen zum internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen eine Aktion im Gummersbacher Forum.

Schuldnerberatung

Im Jahr 2024 hat auch die noch fehlende Mitarbeiterin die Qualifikation zur Insolvenzberaterin erworben.

Es konnten 321 Beratungsfälle begleitet werden. Diese wiesen im Durchschnitt eine Schuldenhöhe von fast 30.000 € auf. Es wurden 153 Insolvenzen beantragt.

Suchtberatung/-prävention:

Durch Neuanstellungen und internen Wechsel konnten offene Stellenanteile besetzt werden.

Im Jahr 2024 wurde die Dokumentation auf ein neues Programm umgestellt, die Anpassung hat das ganze Jahr in Anspruch genommen.

Insgesamt wurden 655 Menschen beraten.

In der Prävention wurden 1.894 jugendliche Personen und 235 Multiplikatoren erreicht. Es wurden insgesamt 66 Veranstaltungen durchgeführt.

In der MPU-Beratung gab es 53 Beratungsfälle mit 173 Einzelkontakten.

Integrationshilfen

Da auch intensive Verhandlungen mit ausgesuchten Trägern immer noch keine Rahmenverhandlungen der Spitzenverbände der Wohlfahrt mit dem LVR hervorbringen konnten, wurde die Bearbeitung des Fachkonzeptes unterbrochen.

Auch die Integrationshilfen haben auf Vivendi als Dokumentationsprogramm umgestellt. Hier wird nun direkt in den Kontakten mit den Hilfebedürftigen via Handy dokumentiert.

Im Sommer 2024 wechselte die Koordination des Fachteams.

70 Menschen wurden im Rahmen des Betreuten Wohnens nach § 78 SGB IX begleitet (2.463 Kontakte face to face / 1.262 Telefonkontakte) und insgesamt konnten 5.288 Fachleistungsstunden erbracht werden.

17 Menschen wurden nach § 67 SGB XII begleitet. Mit 224 Kontakten im häuslichen Umfeld und 100 Telefonkontakten konnten 584 Dienstleistungsstunden erbracht werden.

Endlich ein Zuhause

Im Jahr 2024 konnten 36 Wohnungen vermittelt werden. In der gesamten Projektlaufzeit waren es 58 Wohnungen, womit insgesamt 105 Personen (54 Kinder) einen adäquaten Wohnraum erhielten.

Abteilung II Integration und Beschäftigung

Abteilungsebene

Im Verlauf des Jahres 2024 wurde deutlich, dass Bundes-, Landes- und Kommunalmittel gekürzt werden. Die Abteilung Integration und Beschäftigung speist sich in beiden Bereichen aus den drei benannten Töpfen. Anfang Oktober wurden die Träger der Jobcentermaßnahmen zu einem Gespräch geladen. In diesem Gespräch wurde mitgeteilt, dass die gesamten Maßnahmen des Jobcenters gestrichen bzw. auf „Null“ gekürzt werden. Seit Oktober sind die Führungskräfte sowie Mitarbeitende damit beschäftigt, die Öffentlichkeit aufmerksam zu machen, Ausschreibungen zu bedienen und einen Sozialplan bzw. einen Abwicklungsplan für die Wohnwelt zu erstellen.

Die Situation im FIM hat sich etwas stabilisiert. Die „Vor-Ort-Prüfung“ der Migrationsberatung seitens des Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge ergab inhaltlich keine Beanstandungen. Die finanziellen Nachweise wurden beanstandet, da diese durch die Abrechnungen vom DCV über den DiCV nicht transparent sind.

Wir haben zwei Abteilungskonferenzen mit allen Kolleg/-innen durchgeführt. Die Frühjahrskonferenz stand unter dem Motto „Kennenlernen“ der vielfältigen Angebote der Abteilung, da es einige neue Mitarbeitende gab. Die Winterkonferenz haben wir genutzt, um unterschiedliche Mitarbeitende in die Erstellung von Anträgen zur Rettung des Bereichs AuB einzubinden.

In allen Diensten wurden Kundenbefragungen durchgeführt. Die Zufriedenheitsergebnisse liegen zwischen gut bis sehr gut.

Die Digitalisierung wird weiterhin vorangetrieben. Alle Beratungsdienste nutzen die Onlineplattform des DCV oder MS Teams zur Beratung.

Die Abteilung arbeitet an ihrer Zertifizierungsreife nach der DIN EN ISO 9001. Die Prozesse sind beschrieben.

Erstintegration

Im Jugendmigrationsdienst konnte das AMIF-Projekt „Digital Hub“ installiert werden. Wir versprechen uns einen weiteren Schub zur Digitalisierung der Migrationsberatungsdienste. In 2024 hatten wir 180 Beratungsfälle. Frau Eva Reichertz, zuständige Referentin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, hat den JMD besucht.

In der Migrationsberatung hatten wir 790 Beratungsfälle. Große Herausforderungen im Dienst sind: Umstellung der Zeugnisbewertung, Schwierigkeiten beim Spracherwerb, strukturelle Probleme in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (z. B. Problem, eine bezahlbare Wohnung zu finden, Kita-Plätze fehlen), der Jobturbo führte in der Beratung zu einem hohen Maß an Unterstützungsbedarf. Allgemein ist festzustellen, dass die Erreichbarkeit und Beratungsleistung der öffentlichen Stellen (Wohngeldstelle, Familienkasse, Jobcenter) äußerst mangelhaft ist und zu einer deutlichen Mehrarbeit der Berater/-innen führt.

Im Jahr 2024 veranstalteten die Migrationsberatung und der Jugendmigrationsdienst des Caritasverbandes für den Oberbergischen Kreis in Kooperation mit der Migrationsberatung Rheinberg und dem Jugendmigrationsdienst Rheinberg zum JMD-MBE-Aktionstag einen Kabarettabend. Ungefähr 130 Gäste waren vor Ort. Es gab viel positive Resonanz in den lokalen Medien.

Im Casemanagement in Morsbach hatten wir 37 Beratungsfälle und in Wipperfürth 44 Fälle.

Flüchtlingsberatung

Soziale Beratung

Die vakante Stelle in der Beratung konnte zügig mit einem Kollegen besetzt werden. Die Beratungszahlen sind nach wie vor hoch. Die größte Gruppe sind Menschen aus Syrien, gefolgt von Afghanistan. Es gab 816 Beratungen.

Ausreise- und Perspektivberatung

In der Ausreise- und Perspektivberatung wurden 60 Personen beraten. Insgesamt sind 46 Personen ausgereist.

Sozialraumarbeit

Die beiden KIM-Casemanagenden sind in das Team Erstintegration gewechselt. Die Vielfalterin und die Kolleg/-innen des AMIF-Projektes haben den Verband verlassen. Die großen Kampagnen wie die IWgR, die IKW, Kampagne zu den Wahlen, der Karnevalsumzug in Engelskirchen und die Jahreskampagne der Caritas wurden gut umgesetzt. In der Antidiskriminierungsberatungsstelle gab es 17 Beratungsfälle. Das Team hat sich gut aufgestellt und ein Bildungspaket für Schulen, Kindertagesstätten und Institutionen ausgearbeitet.

Jugendberufshilfe

Potenzialanalyse:

In der Potenzialanalyse 2024 wurden 505 Schüler und Schülerinnen von 20 Honorarkräften an 6 Schulen begleitet.

BvB-Pro:

Die BvB-Pro bestand aus überwiegend jungen Teilnehmenden, die zwischen 16 und 18 Jahre alt waren. Mit dem Kooperationspartner CJD und der Bundesagentur für Arbeit wurde eng zusammengearbeitet und gemeinsame Austauschtreffen vereinbart. Alle Teilnehmenden, die zu Beginn der Maßnahme noch keinen Schulabschluss hatten und seit September 2023 die Maßnahme besucht haben, konnten einen Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erwerben. Zum Ende der Maßnahme konnten viele Teilnehmende in eine Ausbildung vermittelt werden oder erhielten einen Schulplatz am Berufskolleg Dieringhausen.

Integration in Arbeit

Arbeitsgelegenheiten §16 SGB II (Menschen in Arbeit – MiA):

Die Teilnehmerzufriedenheit war sehr gut. Die individuelle Begleitung und Vielzahl von durchgeführten Workshops (auch mit externen Kooperationspartnern) wurde gut angenommen.

Die Rückmeldungen der Kooperationspartner (Jobcenter) sind durchweg positiv. Wie in den vergangenen Jahren finden regelmäßig Austauschtermine statt, um über die Teilnehmenden im Gespräch zu sein und Ziele gemeinsam zu besprechen. Ebenfalls waren die Vor-Ort-Prüfungen sehr gut und ohne Beanstandungen. Die Aktenführung wurde hierbei von einem Jobcenter besonders gelobt.

Ganzheitliches Coaching §16k:

Die Maßnahme ganzheitliches Coaching §16k SGB II startete im August 2024. Von 2 Coaches wurden insgesamt 7 Teilnehmende im individuellen Coaching begleitet.

Die ausgewerteten Ziele wurden im Rahmen des bewerteten Zeitraumes alle erreicht. Die Coachings waren für die Teilnehmenden freiwillig; es kam zu keinem vorzeitigen Abbruch.

Kaufhäuser

Das Jahr ist im Kaufhaus sehr gut gewesen, viele Aktionen und eine gute Preisgestaltung haben dazu beigetragen und auch die Kundenumfrage ist sehr gut ausgefallen.

In der Wohnwelt konnte eine Umsatzsteigerung leider nicht erreicht werden.

Menschen stärken Menschen:

Die Anzahl neu vermitteltler Patenschaften lag in 2024 bei 51. Die Projektziele konnten überwiegend durch eine hohe Motivation der Patinnen und Paten ein gutes Miteinander erreicht werden. Schwierigkeiten gab es bei der Suche nach neuen Ehrenamtlichen sowie durch den Verlust von Ehrenamtlichen aus verschiedenen Gründen, wie Berufsaufnahme oder Familiengründung.

Abteilung III Kinder, Jugend und Familie

Jugendzentrum / Streetwork

Die personelle Situation stabilisierte sich im Jahr 2024, so dass sich diese Konstanz auch in Besucherzahlen (durchschnittlich regelmäßige 25 Besucher/-innen) und Teilnehmendenzahlen bei besonderen Aktionen niederschlug. Davon fanden im Jahr 2024 sehr viele statt, beispielsweise:

- Fotoworkshop im Rahmen des Kulturrucksacks NRW
- Graffiti-Workshop im Rahmen der Jahreskampagne "Frieden beginnt bei mir" in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst des Caritasverbandes
- Besuch des Bundestagsabgeordneten Carsten Brodesser (CDU) in der Einrichtung zum gelungenen Dialog mit den Jugendlichen
- Zweitägige Rheinsteigwanderung mit Übernachtung in einer Jugendherberge
- Zweitägiger Ausflug zur Geierlaybrücke und zum Klettersteig Boppard mit Übernachtung in der Wildnis / Biwak in Kooperation Streetwork Nümbrecht

Daneben liegt der Schwerpunkt der Arbeit nach wie vor auf der Begleitung der Jugendlichen im Alltag.

OGS

Im Jahr 2024 hatte die Caritas insgesamt 70 OGS-Gruppen an 21 Standorten, 12 Betreuungen im Rahmen von 8-13 und 6 Übermittagsbetreuungen an den weiterführenden Schulen in ihrer Trägerschaft. Der Bedarf an qualitativ hochwertiger und verlässlicher Betreuung wächst, wie man an den jährlich steigenden Gruppennzahlen ablesen kann.

Fachkräftmangel und -suche beschäftigte uns auch in 2024 durchgehend. Schlussendlich konnten wir für jeden Standort gute Lösungen finden, zwischenzeitlich auftretende Engpässe wurden von den Mitarbeitenden vor Ort stets mit hohem Engagement aufgefangen.

Zu Beginn 2024 haben wir gemeinsam mit allen Standorten ein Hospitationsmodell geplant und angestoßen. Expertenwissen konnte so von Standort zu Standort transferiert werden.

Schulsozialarbeit

Im Jahr 2024 konnten wir an beiden Standorten kontinuierliche Schulsozialarbeit leisten, ohne einen personellen Wechsel zu verzeichnen. In Marienheide konnten wir mit dem Angebot ca. 460, in Bergneustadt ca. 580 Schülerinnen und Schüler erreichen.

Neben Einzelgesprächen sind Sozialkompetenztrainings an beiden Standorten ein wesentlicher Schwerpunkt der Tätigkeit.

Pick AB

2024 gab es erneut eine personelle Veränderung. Zu Anfang des Jahres wurde die Koordination intern besetzt. Eine vakante Vollzeitstelle konnte Ende des Jahres nachbesetzt werden.

Erneut konnte eine sehr zufriedenstellende Anzahl von Teilnehmenden betreut werden:

76 Neuaufnahmen + 36 lose Kontakte ohne weitere Anbindung (insgesamt 112). Mit den aus 2023 verbliebenen Teilnehmenden konnten insgesamt 160 Menschen begleitet werden.

Inhaltlich thematische Schwerpunkte in der Arbeit: Psychische/gesundheitliche Einschränkungen/Suchterkrankungen, Wohnungslosigkeit/prekäre Wohnsituation, diverse Antragstellungen bei öffentlichen Behörden, familiäre Probleme, fehlende Bildungsbiografie/Ausbildungssuche/Arbeitssuche, Straffälligkeit, Schulden

Kurve kriegen

Direkt mit dem Beginn von 2024 fand ein Personalwechsel beider pädagogischen Fachkräfte (PFK) statt.

Im März 2024 startete das monatliche Sozialkompetenztraining durch den Drittanbieter Skills4Life. Weitere Highlights in 2024 waren der Besuch im Phantasialand und bei einem Europeague-Spiel des VfL Gummersbach.

Der sich jährlich wiederholende Qualitäts- und Entwicklungsdiallog (QED) mit dem Innenministerium in der Kreispolizeibehörde am 16.07.2024 wurde von allen als sehr konstruktiv und gewinnbringend erlebt. Die Vertreter des Innenministeriums nahmen diesen Termin auch zum Anlass, über die Kürzungen im Landeshaushalt und deren Auswirkungen auf Kurve kriegen zu berichten.

Familienbegleitender Dienst

Bereits Ende 2023 kam es zu arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen mit dem Fachberater und der Vertrag wurde nach gerichtlicher Auseinandersetzung im März beendet. Zur Sicherung der Abläufe und Strukturen sowie der Mitarbeiterführung übernahm die Fachbereichsleitung die Aufgaben. Es wurden Prozesse optimiert und erfolgreiche Verhandlungen mit den verschiedenen Kostenträgern geführt.

Zu August des Jahres konnte eine neue Abteilungsleitung eingestellt und im Laufe des Jahres gut eingearbeitet werden.

Im Jahr 2024 wurden durchschnittlich 80 Kinder durch uns begleitet.

Gemeindecaritas

Geprägte Zeiten Im Kirchenjahr

Zeitgleich mit der Fastenzeit 2024 war es auch die Zeit des Ramadans. Dies haben wir zum Anlass genommen für einen interreligiösen Austausch der Mitarbeitenden des Caritasverbandes. Gemeinsam wurde das Thema „Fasten“ aus vielerlei Facetten beleuchtet. Am Anschluss fand ein gemeinsames Fastenessen statt.

Die Caritasgruppe Loope hat in der Fastenzeit zu einem gemeinsamen Fastensuppenessen im Anschluss an die Abendmesse eingeladen und dabei noch mal die Arbeit der Caritasgruppe vorgestellt.

In der Adventszeit 2024 haben wir mit den Mitarbeitenden eine Caritaskerze gestaltet. An jedem Tag „wanderte“ die Kerze in eine andere Einrichtung oder Dienst. Dort wurde dann ein kurzer Adventsimpuls gestaltet und im Anschluss die gemeinsame Kerze mit einem Symbol verziert.

Diese Kerze steht in der Zentrale des Caritasverbandes in der Talstraße in Gummersbach und wird immer dann entzündet, wenn von einem Mitarbeitenden mit einem besonderen Anliegen der Wunsch hierzu geäußert wird. Anlässe sind z.B. die Prüfung eines Kindes, ein bevorstehender Arzttermin oder das Gedenken für verstorbene Angehörige oder Caritasmitarbeitende.

Caritassammlung

In einigen Kirchengemeinden wurden Alternativen zur herkömmlichen Haus- und Straßensammlung durchgeführt, da diese in den meisten Kirchengemeinden wegen mangelnder Sammler/-innen nicht mehr durchgeführt werden kann. Beispielsweise wurden in Marienheide ein Waffelverkauf im HITMarkt organisiert oder in anderen Gemeinden ein Kuchenverkauf im Anschluss an die Hl. Messe. In einigen Gemeinden wurden in Einzelhandelsgeschäften Sammeldosen für einen befristeten Zeitraum aufgestellt oder im Pfarrbrief ein Spendenaufruf mittels Überweisungsträger veröffentlicht.

Die meisten Kirchengemeinden versuchen auf diese Art die ausfallenden Mittel der Haus- und Straßensammlung zu kompensieren.

Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Ehrenamt

Zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher haben wir auf dem Sommerfest der Grundschule Windhagen für das Thema Ehrenamt geworben. Zum Tag des internationalen Ehrenamts am 05.12.2024 haben wir im Forum Gummersbach einen Stand organisiert, der sich ebenfalls mit dem Caritasjahresthema „Frieden beginnt bei dir“ befasst hat.

Das Caritasjahresthema war auch Inhalt mehrerer Hl. Messen, die wir am Caritassonntag 2024 durchgeführt haben.

Rheinschiffahrt

Die Tradition der regelmäßigen Rheinschiffahrt konnten wir auch 2024 wieder fortführen. Mit ca. 180 Seniorinnen und Senioren aus dem gesamten Oberbergischen Kreis konnten wir einen abwechslungsreichen Tag auf dem Rhein genießen.

Youngcaritas

Aufgrund der großen Resonanz wurde in der Adventszeit 2024 die Aktion „Briefe gegen Einsamkeit“ wieder durchgeführt. Viele Kinder und Jugendliche haben Briefe geschrieben, gebastelt und gemalt, so dass wir vielen Seniorinnen und Senioren in den Seniorenzentren eine kleine Weihnachtsfreude bereiten konnten

In Zusammenarbeit der Seniorinnen des Seniorentreffs im Mehrgenerationenhaus Marienheide und Schüler/-innen der Gesamtschule Marienheide wurden Trostbärchen für die Kinderstation des Krankenhauses Gummersbach gehäkelt. Neben dem gemeinsamen Handarbeiten konnten viele generationenübergreifende Kontakte geknüpft werden.

Im Herbst 2024 hat eine Gruppe von Grundschulkindern gemeinsam mit youngcaritas an einem Tag eine Apfelernte durchgeführt. Im Anschluss wurden die Äpfel zur Saftpresse gebracht und der erhaltene Saft an unser Seniorenzentrum in Gummersbach gespendet. In einer kurzen Feierstunde kamen Jung und Alt zusammen, um gemeinsam den Saft zu genießen.